

# Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,80 Mark pränumerando, durch  
Bater 1,95 Mark, durch die Post 1,95 Mark,  
durch die Briefträger frei ins Haus 2,16 Mark.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Insertionspreis  
für die einseitige Korpuszeile 20 Pfg.  
Im Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere  
Anzeigen 15 Pfg.  
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.  
Insarate werden bis Dienstag und Freitag  
10 Uhr angenommen.

Nr. 91.

Nebra, Mittwoch, 13. November 1918.

31. Jahrgang.

## Von den Kriegs-Schauplätzen.

**Großes Hauptquartier, 8. November.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Der Frontzug, der sich nördlich von Lubanac erneut auf dem östlichen Schildeufer festsetzte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß genorben. Zwischen der Schelde und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig weitergeführt. Vor unsren neuen Linien entwickelten sich Nachdruckkämpfe, die südlich der Straße Batencennes - Mons, an der Sambre, nördlich von Avesnes und auf den Maasböden südlich von Sedan größeren Umfang annahm. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind stand am Abend südlich von Bani - nördlich von Avesnes - südlich von La Capelle - südlich von Hiron - südlich von Siano - (Abgabe, bei Bois Teron und auf den Maasböden südlich von Sedan. Westlich der Maas Zeilungskämpfe in dem Waldgebiete westlich von Brandville.

Der Erste Generalquartiermeister. Groener.  
**Großes Hauptquartier, 9. November.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Der auf dem Westufer der Schelde gelegene Teil von Journal wurde von uns geräumt und von Engländern besetzt. Zwischen der Schelde und Maas und westlich der Maas haben wir unsere Linien planmäßig zurückverlegt. An einzelnen Stellen haben sich hierbei Nachdruckkämpfe entwickelt. Der Feind hat in diesen Abschnitten die Einteilung - westlich von St. Omer - westlich von Maubege - südlich und südlich von Avesnes erreicht und ist westlich der Maas bis in Linie Kart - Warby und an die Maas westlich von Sedan gelangt. Auf den östlichen Maasböden fanden Zeilungskämpfe statt.

Der Erste Generalquartiermeister. Groener.  
**Großes Hauptquartier, 10. November.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Zwischen der Schelde und der Maas ist der Feind gestern unsere Bewegungen über Bonle - Lenge - St. Omer - Avesnes - Teron und über die Somme westlich von Charleville gelangt. Auf den östlichen Maasböden und in der Ebene von Woere wurden mehrfache Vorstöße der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister. Groener.  
**Großes Hauptquartier, 11. November.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Waveren amerikanischer Angriffe südlich der Maas schienen sich durch einzelnen Stellen das Brandenburg. Reserve - Infanterie - Regiment Nr. 207 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Hennigs und Truppen der 192. sächsischen Infanteriedivision unter Führung des Oberstleutnants v. Schöna, Kommandeurs des Infanterie - Regiments Nr. 183 besonders aus.

**Anfolgeunternehmung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittig an allen Fronten die Feindesflaggen eingeleckt.**

Der Erste Generalquartiermeister. Groener.

## Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen.

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich, Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, interniert oder kriegsgefangen.
3. Abgabe von 5000 Kanonen, zunächst schwerer 30000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.
4. Räumung des linken Rheingebiets, Mainz, Koblenz, Köln befreit vom Feinde auf Radius von 30 Kilometer Tiefe.
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer Tiefe neutrale Zone, Räumung in elf Tagen.
6. Auf linkem Rheingebiet nichts hinwegzuführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150000 Waggons, 10000 Kraftwagen abzugeben.
8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten alle Truppen hinter Grenze von 1. 8. 1914 zurückzuführen. Termin dafür nicht angegeben.
10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litovsk und Bukarest.
11. Bedingungenlose Kapitulation von Ostafrika.
12. Rückgabe des Standes der belgischen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.
13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 Dreadnoughts, die übrigen Schiffe desarmiert und überwacht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
15. Sicherheit der freien Durchfahrt Käfen-

gat, Begrüßung der Minenfelder und Besetzung aller Forts und Batterien, von denen aus diese Durchfahrt gehindert werden könnte.

16. Blockade bleibt bestehen. Die deutschen Schiffe dürfen weiter gekapert werden.  
17. Alle von Deutschland für Neutrale verhängten Beschränkungen der Schifffahrt werden aufgehoben.  
18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

## Ein Bittgesuch an Wilson.

Berlin, 10. November. Heute morgen fand eine Besprechung der Staatssekretäre statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen des Waffenstillstandes wurden die Bedingungen angenommen. Entsprechende Weisungen sind der Friedensdelegation gegeben worden.

Heute nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden: „Herr Staatssekretär! Ueberzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden wieder herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundfäden entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller Streitfragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zwecke haben.

Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wollte. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten. Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungsfrage Deutschlands zu einer verzweifelten gestalten und den Hungertod von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir müßten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volk das Gegenteil der Bestimmung erzeugen muß, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Weltfrieden verbürgt.

Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der verhängten Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Solf.

## Abdankung des Kaisers.

### Der Kronprinz hat verzichtet.

Berlin, 9. November. Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Throne zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt solange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beachtet, dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine verfassungsgebende deutsche National-Verammlung vorzuschlagen, der es obliegen würde, die künftige Staatsform des deutschen Volkes, ausschließlich derjenigen Volksteile, die ihren Eintritt in die Reichsgrenzen wünschen sollten, festzustellen.

Berlin, den 9. November 1918.

### Der Reichskanzler.

Prinz Max von Baden.

### Des Kaisers Flucht nach Holland.

Berlin, 10. November. Der Kaiser mit zehn Herren Geleit traf in Brüssel in Holland ein. Er wird dort in der Villa Bentink Wohnung nehmen.

Berlin, 11. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: In Maastricht sind in Automobilen der frühere Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz eingetroffen und erwarten dort die Entscheidung der holländischen Regierung über ihre Zulassung in Holland.

## Der Waffenstillstand unterzeichnet.

**Amsterdam, 11. November.**  
Das Niederländische Pressebüro Radio hat einen drastischen Bericht aus Paris angefangen, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens französischer Zeit unterzeichnet wurde und um 11 Uhr französischer Zeit in Kraft trete.

Sofort schickte folgendes Radiogramm an die Oberkommandierenden: Die Feindesflaggen werden an der ganzen Front vom 11. November, 11 Uhr vormittags französischer Zeit an eingeleckt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichte Linie nicht überschreiten.

## Der neue Reichskanzler.

**Ebert.**

Berlin, 9. November. Der Reichstagsabgeordnete Ebert (Soz.) ist zum Reichskanzler ernannt worden.

## Ein Aufruf der neuen Regierung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neue Regierung verpflichtet folgenden Aufruf: Volksgenossen!

Der heutige Tag hat die Befreiung des Volkes vollendet. Der Kaiser hat abgedankt, sein ältester Sohn hat auf den Thron verzichtet. Die sozialdemokratische Partei hat die Regierung übernommen und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei den Eintritt in diese Regierung auf dem Boden voller Gleichberechtigung angeboten. Die neue Regierung wird sich für die Wahlen zu einer konstituierenden Nationalversammlung organisieren, an denen alle über 20 Jahre alten Staatsbürger bederlei Geschlechts mit vollkommenen gleichen Rechten teilnehmen werden. Sie wird sodann ihre Machtbefugnisse in die Hände der neuen Vertretung des Volkes zurücklegen. Bis dahin hat sie die Aufgabe, Waffenstillstand zu schließen und Friedensverhandlungen zu führen, die Volksernährung zu sichern, den Volksgenossen in Waffen den raschesten geordneten Weg zu ihrer Familie und zu lohnendem Erwerb zu öffnen. Dazu muß die demokratische Verwallung sofort glatt zu arbeiten beginnen. Nur durch ihr tadellofes Funktionieren kann schweres Unheil vermieden werden.

Sei darum jeder seiner Verantwortung im gegen sich bewußt:

Menschenleben sind heilig.

Das Eigentum ist vor willkürlichen Eingriffen zu schützen.

Wer diese herrliche Bewegung durch gemeine Verbrechen entehrt, ist ein Feind des Volkes und muß als solcher behandelt werden. Wer aber in ehtlicher Hingabe an unserem Werke mitwirkt, von dem alle Zukunft abhängt, der darf von sich sagen, daß er im größten Augenblick der Weltgeschichte als Schaffender zu des Volkes Heil mit dabei gewesen ist. Wir stehen vor ungeheuren Aufgaben. Verlässige Männer und Frauen in Stadt und Land, Männer im Waffenrock und Arbeitsbluse, helfe alle mit!

Ebert - Scheidemann - Landsberg.

## Hindenburg.

Köln, 11. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generalquartiermeister Groener haben den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung zur wichtigen Beratung sofort ins Große Hauptquartier zu senden. Es sind am Montag früh abgereist aus dem Kölner Arbeiter- und Soldatenrat: Fuchs, Schulte und Solmann.

Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat zuverlässig erfährt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Armee zur Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden.

## Liebknacht im Berliner Schloß.

Aus Berlin wird gemeldet: Um 1/5 Uhr nachmittags erschien auf dem Schloßplatz vor dem königlichen Schloß ein mit Matrosen und Zivilisten besetztes Automobil, dem unter stürmischer Begrüßung der tausendköpfigen Menge Karl Liebknacht entstieg. Einer der großen Schloßforstlägel öffnete sich vor ihm und er durchschritt sofort den Schloßhof bis zu der dem Luftgarten zugewandten Front. Bald darauf erblickte man ihn in einem der großen Fenster des ersten Stockwerkes, von dem der Kaiser aus wiederholt Ansprachen an die Volksmenge gehalten hat, zuletzt vor vier Jahren die Rede, aus der das Wort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“ harten geblieben ist.

Unterhalb des Fensters besaßen die Begleiter Liebknachts einen roten Teppich den sie irgendwo im Schloße ausfindig gemacht hatten. Liebknacht hielt dann aus dem offenen Fenster an die untenstehende Volksmenge eine Rede. Er sagte ungefähr: Die rote Fahne sagt euch, die die Dinge gegenwärtig stehen. Wir sind am Werke. Ich bringe Ordnung, Ruhe, Ordnung und Besonnenheit zu wahren und vor allem den Leuten, die jetzt aus dem Schloße hinausgehen werden, freies Geleit zu gewähren und zu diesem Zweck den Platz zu verlassen. Nachdem die Menge dieser Aufforderung gefolgt war, zogen die Schutzleute und andere Wachmannschaften, die bis dahin im Innern des Schloßes untergebracht waren, ungehindert ab.

Bald jedoch war der Platz am Luftgarten sowie auf der anderen Seite des Schloßplatzes wieder vollgebrängt von Menschen, die von allen Seiten herbeiströmten. Es herrschte eine durchaus ruhige Stimmung. Viele Leute wollten in das Schloß hinein, wurden aber von den wachstehenden Soldaten und Matrosen angewiesen, ihrer Wege zu gehen.

Zwischen 1/5 und 6 Uhr begannen die Glocken des erleuchteten Doms zu läuten. Der Berliner A- und S.-Stat meldet: Karl Liebknacht hat die rote Fahne auf dem Schloße gehißt. Auch vom Brandenburger Tor weht die rote Flagge. Großer Jubel der Bevölkerung.

## Sturz der französischen Regierung?

Der „Weserztg.“ wird von privater Seite mitgeteilt: Die im Besitze der A- und S.-Räte befindlichen Funkstationen an der Nordsee haben die Mitteilung aufgegeben, daß die französische Regierung gestürzt sei und daß Poincaré aus Paris geflohen sei.

## Was geht in Portsmouth vor?

Aus Basel wird berichtet: Nach Meldungen Schweizer Blätter aus Rotterdam ist der englische Flotten Kommandant seit Freitag abend gelipert. Es sollen bedeutende Vorkommnisse auf den im Hafen befindlichen Kriegsschiffen zu verzeichnen sein. Weitere Nachrichten fehlen.

## Deutschlands Sturz.

Wir haben in wenigen Tagen eine Zeitepoche durchlebt, die Jahrtausende hindurch die Brennpunkte aller Weltgeschichtsschreibung bilden werden. Der jetzige Staat der Welt, das machtvollste Deutsche Reich wurde in wenigen Stunden zerstückert, in ein Chaos aufgelöst. Alles, was uns heilig war, für was unsere Vater, Söhne, Brüder in mehr als vierzigjährigen langen Ringen ihr Leben eingesetzt - das heiliggeliebte Vaterland - wird nunmehr dem deutegierigen Feinde ohne Schwertstreich preisgegeben. Die uns heilige deutsche Erde kann in wenigen Tagen von haßerfüllten feindlichen Horden verunreinigt, entweicht (Fortsetzung auf der letzten Seite.)



**Zwangsvorwählungsverband.** Die Verhandlungen zur Gründung eines freiwilligen Zwangsverbandes in Groß-Berlin sind an dem Reichstagen der Städte Preußens und dem Reichstagen der Städte Preußens und dem Reichstagen der Städte Preußens...

**Die Stellung im Dienst der Schule.** In den Zeitungen von Wien veröffentlicht das Reichstagen der Städte Preußens...

**Ein Steuerbeamter mit 95 000 Mark** durchgebrannt. Mit 95 000 Mark ist der Steuerbeamte...

**Ein Pulverschubben durch Schüler** in die Luft geschossen. Ein Pulverschubben...

**Widerliche Marmeladenbereitung.** Widerliche Marmeladenbereitung...

**Fischisches Gekoch.** Fischisches Gekoch...

**Tubenpogrome.** Tubenpogrome...

**Ein Aufstoßdienst zwischen Australien und England.** Ein Aufstoßdienst...

**Widwische Pfarren in der Schweiz.** Widwische Pfarren...

**Einfrage von Möbeln aus Groß-Rußland.** Einfrage von Möbeln...

**Die Volkshäuser Baden.** Die Volkshäuser Baden...

**Gerichtshalle.**

**Verleihen.** Verleihen...

**Verleihen.** Verleihen...

**Verleihen.** Verleihen...

**Verleihen.** Verleihen...

**Verleihen.** Verleihen...

**Verleihen.** Verleihen...

...die Frau in die Höhe gefallen und so ist die Straße dunkler und unfreundlicher denn je. Sie behält und drückt die Stimmung. In ihrer Ede läßt sie nicht mehr das Gefühl des Schones und der Sicherheit aufkommen, das der Glühwürmchen, dessen Leben, Heizung und Schimmer die Straße ist...

**Die Kommission für den Waffentilland.**



...die wie folgt zusammengesetzt: Die Führung liegt dem General v. Gündell, der militärische Leiter der Kommission ist der Major v. Winterfeld...

...höchster General in Sofia Graf Oberndorf, der führende Militärattaché in Paris Graf von Winterfeld und Capitän zur See Banjow.

**nach Ausland und der Türkei, wo es zu hundert hundert hundert an den Mann gebracht wurde und zwar ohne nähere Prüfung des Sabals, wenn nur die „Drohgebühren“ reich sei. Das Gericht...**

**Demobilisierung.**

**Wiener Brief.** Wien hat sein Gefühl verläßt. Das lachende Lebensfröhe war es schon längst nicht mehr, aber wehmütig das höfliche, aufrichtigste, dem aus den Qualen des Krieges wieder die Stunden seines alten Hoffens lachten. Nun sind diese Hoffnungen zerfallen, und Trauer, Demoralisierung und bange Sorge haben sich...

einmal, unterläßt. Der nach Böhmen führt, muß jedes Kleidungsstück, das er klopft hat, jede Decke, Munition und Waffen, zurücklassen. Studenten und Soldaten mit den rotenweissen Ärmeln Deutschlands leisten die Verunglimpfung. Denn in Böhmen wird alles für den tschechoslowakischen Staat beschlagnahmt, und es gilt zu retten, was zu retten ist. Der sich aber durchgeschmuggelt hat, den umringen drängen die Wachenposten, und in Parteien von Gruppen, die sich immer wieder ein paar Soldaten fassen, beginnt ein zähes Weichen um Schuhe, Kleider, Decken und Waffen. Dann entspannt sich ein zögerlicher Kampf um die Bahnhöfe der Eisenbahnen. Da nach ein geschlossener Zug in tabellarischer Ausfüllung. Der angesehene Militär macht Schritte. Es sind die Posten einer angestrichelten Marineküste. Jeder trägt auf dem Rücken ein mageres Paket, mehr haben ihnen die Eisenbahner nicht gelassen. Nun hält der Zug. Die Offiziere mit rot-weiß-toten Bändern über den Apparatenscheiden drücken da und dort einem Zunge die Hand, die verabschieden läßt, die Schritte ist nicht mehr, Einseit und Ordnung sind gelöst.

**Vermilchtes.**

**Was kostet die elektrische Heizung?** Aber die Wärmepreise der verschiedenen Wärmequellen gibt die „Landschaft“ eine interessante vergleichende Übersicht und kommt dabei zu dem Schluss, daß die elektrische Heizung die teuerste ist. Eine Stromwasserkunde liefert, vollständig in Wärme umgesetzt, 600 Wärmeinheiten in dem im allgemeinen noch billig zu nennenden Preise von 10 Biennig bestehen, zu lösen 100 000 Wärmeinheiten 11,60 M. Beispielsweise stellen sich die Wärmepreise für Leuchtgas, Koks und Steinkohlen in München wie folgt:

...Vorher er sie nach der Pension zurückführt, sagte er gegen:

...Mein Vater, gnädiges Fräulein, hat mich beauftragt, Ihnen seine Empfehlungen zu bestellen. Er bittet herzlich, Ihnen seine Aufwartung machen zu dürfen — er meint, es ist nötig, denn er habe Ihnen etwas abzubitten.“

...Corä erzielte leicht. Dann entgegnete sie freudlich, daß sie ihn um 4 Uhr erwarte.

...Der bestimmten Stunde ging Franz Stephan hinter. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde dann ging sie in lebhaften Wandern über, und sehr hehrlich und erleichtert kehrte der Dichter nach Hause zurück. Als die Bräuer am selben Abend zum ersten Male seit langer Zeit wieder zu seiner gewohnten Stimmung der Nachtisch verzehrten, sagte Franz im Tone tiefer Abregung:

...„Du, Kleiner, diese Corä ist doch ein Brautknäuel. Und ihre Bekanntschaft ist am Ende all der Ärger wert, den uns der treffliche Herr Knäuel bereitet hat. Wehlich, da ich nicht ihr Gewann sein kann, zu möchte ich gar zu gern ihr Schwäger werden.“

dem Preise auf etwa 3 M. für Leuchtgas, auf 70 M. für Koks und auf 40 M. für Steinkohle. Unter Zugrundelegung dieser Zahlen stellt sich für die vier angeführten Wärmequellen das Verhältnis der Wärmepreise folgendermaßen: Die Heizung mit elektrischem Strom ist bei einem Preise von 10 M. für die Stromwasserkunde 29 mal teurer als Leuchtgas, 17 mal teurer als Koks und vier mal teurer als Steinkohle. Wenn also der Heizstrom mit seinen hohen Werte bezahlt werden muß, so kommt er im allgemeinen für Raumbeheizung nicht in Betracht. Dagegen kommt er an manchen Stellen als Gelebensbeheizung zur Anwendung und zwar für die Übergangzeit und zur kurzfristigen Erwärmung nur selten benutzte Räume.

**Eine lustige Stadt.** Eine lustige merkwürdige, in ihrer Anlage wohl einzigartig Stadt ist Acama, drei englische Meilen nördlich von Mexiko gelegen. Die Stadt ist auf einem Felsen erbaut, der ein halbes Beispiel einer phantastischen Ausgestaltung durch das Wasser bildet, denn die Seiten des Felsens können in einer Höhe von fast 400 Fuß weit über. Er stellt einen ungeheuren Berg dar, der nur in der Mitte geöffnet ist und ringsherum in der Luft schwebt. Die Stadt Acama, die auf dieser Meeresspitze lustigen Höhe errichtet ist, führt ihren Ursprung in fernere Vergangenheit zurück; sie bestand bereits als 1540 die ersten europäischen Forscher sie besuchten und einen Bericht von dieser wunderlichen Ansehung und von ihren interessanten Bauwerken gaben.

**Eine verschundene Passagierwaage.** Vor mehr als 100 Jahren, im Jahre 1810, wurde auf der Insel Managua, 900 Meilen von der Südküste Neuseelands entfernt, eine Passagierwaage erbaut, die bis dahin unbekannt war und die Ziel heraus gablich bewährte. Unter dem schwachen Gefühle der Passagiere waren die von Managua herabfallende die allergeringfügigsten. Man brachte einige Exemplare nach Sydney, wo sie sich in der Gasseingang durch ihre klapperrastende gleichmäßigen den Vortrang vor ihren gleichmächtigen Anhängen zu demahren verstanden. Nach den neuesten Nachforschungen ist diese Passagierwaage jetzt vollständig außer Gebrauch. Man nimmt an, daß sie von Kagen, die mit dem Passagiergefährt nach der Insel gekommen waren und dort dort weilten, ausgesetzt wurden. Die Kagen fanden keine Nahrung und stürzten ihren restlichen Appetit an den armen Passagiere, die, des Fliegens unfähig, sich vor ihren Anschlägen nicht zu schützen vermochten.

**Die A.S.S.-Pflanze.** Auf den Inseln Seylon und Ternate ist eine eigentümliche Pflanze heimisch, der man eine ganz besondere Blüthenform bei der Fruchtorgane zugewendet. Wenn man ein Stückchen von der Wurzel über den Blattstiel dieser Pflanze kaut, ist der Junge eine eigentümliche Wirkung empfinden; der Frische hat den Eindruck, als ob sich kein Wohlbehinden erhebt und als ob ihm das Sprechen vollständig erleichtert würde. Einmal Weibchen ist ein wenig giftig zu sein, da man in Seylon und Ternate den Kindern ein Wurzelstück der Pflanze — sie wird Aceleca genannt — in den Mund gibt, um ihnen das Sprechen zu erleichtern. Darauf deutet auch die vollständige Bezeichnung der Wurzel als „Anderkater“ oder „A.S.S.-Pflanze“ hin.

**Die Gemüthsheute.** Ein kleines Tierchen hat als höchster Schädling unserer Kartoffelwurzeln und anderer Gemüthsfrüchte jetzt gegen uns mobil gemacht. Es ist eine kleine grauweiße gefärbte Schnecke, vollständig Gemüthsheute genannt oder Nacktschnecke, da sie kein Haus mit sich herumträgt. Die Schnecke ist besonders dürrig und schleimig und wo sie hinkommt, hinterläßt sie einen leuchtigen, süßigen Abstrich. Das Tier nistet sich in unteeren Kartoffeln und Gemüthsfrüchten ein. Während es dem Gemüthe wehret, läßt es sich auch in den Blättern der Kartoffeln fest beschließen lassen, sobald es die Annelen herabträgt. Es nagt sie an, höhlt sie in tabellarisch schneller Zeit aus und gibt sie, den Vortrag zu verlernen.

...die Celestien das Bild, das in glänzligen Licht aufgestellt war. Der Schloßherr übernahm die Vorstellung, und Georg hatte die Gelegenheit, das eine der Schwärzchenchen mit großer Vorsicht und Mühe zu besichtigen. Gelehrter Mannmann bemerkte sich laun, und seine Anmerkungen ahnten das Beispiel des Chefs getreulich nach.

...Wiener rüchten Stühle im Halbrotte an das Gemälde und verließen danach den Raum. Gemüthsheute, nach dem Gelehrten Franz, Corä wußten Georg und Franz.

...Pflüger bemerkte die heimliche Raufe dadurch, daß er nahe an die Gelehrten trat und das Wort sprach:

...„Gestatten Sie mir als dem Hausbesitzer zunächst einige Worte. Herrlich danke ich vor allem sämtlichen Herrschaften, daß sie meiner Einladung gefolgt sind. Des Weiteren ist mir, daß der Wunsch nach endgültiger Erziehung der seitdem Membrandi-Offiziere allgemein ist. Ich würde nicht gemagt haben, eine so illustre Gesellschaft bei mir zu veranlassen, wäre ich nicht der Meinung, daß es keine gelingen wird, dieses Bild in die gemüthsheute Ansehungsheute zu bringen. Den Herrn, der das Bild nach Angabe des Herrn Gelehrten bei ihm bestellt hat, haben mir selbst mit Hilfe der Polizei nicht ausfindig machen können. Dafür ist Herrlein v. Breuninger aus eigenem Antrieb hieher gekommen, um nach Möglichkeit zur Klärung der Sache beizutragen. Darf ich das gnädige Fräulein bitten, sich zu äußern?“

(Schluß folgt)



# Nebrer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Ercheint  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1,80 Mark, primarando, durch  
Post 1,95 Mark, durch die Post 1,98 Mark,  
durch die Briefträger frei ins Haus 2,16 Mark.

Insertionspreis  
für die einpaltige Korpuszeile 20 Pfg.,  
3m Kreise amtliche Anzeigen 20 Pfg., andere  
Anzeigen 15 Pfg.,  
Reklamen pro Zeile 30 Pfg.,  
Sonntage werden bis Dienstag und Freitag  
10 Uhr angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und künftigen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 91.

Nebra, Mittwoch, 13. November 1918.

31. Jahrgang.

### Von den Kriegs-Schauplätzen.

#### Großes Hauptquartier, 8. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Fronte, der sich nordöstlich von Dudenebe  
erneut auf dem südlichen Schildeversteht, wurde  
im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen.  
Zwischen der Scheide und der Maas haben wir  
die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig weiter-  
geführt. Der anfernen neuen Linien entwickelten  
sich Nachstöße, die südlich der Straße Valenciennes  
— Mons, an der Sambre, nördlich von  
Voesnes und auf den Maasjochen südlich von Sedan  
größerer Umfang annahmen. Sie endeten  
überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind  
stand am Abend südlich von Barval — nördlich von  
Voesnes — südlich von La Capelle — südwestlich von  
Villon — südlich von Signy — Abbaye, bei Bois  
Seron und auf den Maasjochen südwestlich von  
Sedan. Westlich der Maas Feindkämpfe in dem  
Waldgebiete westlich von Brandeville.  
Der Erste Generalquartiermeister, Groener.

#### Großes Hauptquartier, 9. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der auf dem Westufer der Scheide gelegene Teil  
von Tournai wurde von uns geräumt und von  
Engländern besetzt. Zwischen der Scheide und die  
westlich der Maas haben wir unsere Linien  
planmäßig zurück verlegt. Die einzelnen Stellen  
haben sich hierbei Nachstöße entwickelt. Der  
Feind hat in diesen Abzügen die Linie Perwez  
— westlich von St. Omer — westlich von Maas-  
beuge — südlich und südwestlich von Voesnes erreicht  
und ist westlich der Maas bis in Linie Vort-  
Barbu und an die Maas westlich von Sedan ge-  
kämpft. Auf den südlichen Maasjochen fanden Teil-  
kämpfe statt.  
Der Erste Generalquartiermeister, Groener.

#### Großes Hauptquartier, 10. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Scheide und der Maas ist der  
Feind gestern unseren Bewegungen über Vort-  
Barbu — St. Omer — Maasbeuge — Vorton und über  
die Grenze westlich von Charleville gefolgt. Auf  
den südlichen Maasjochen und in der Ebene von  
Vorton wurden mehrfache Vorstöße der Amerikaner  
abgewiesen.  
Der Erste Generalquartiermeister, Groener.

#### Großes Hauptquartier, 11. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Abwehr amerikanischer Angriffe südlich der  
Maas zeichneten sich durch erfolgreiche Gegenstöße  
des Brandenburg. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 207  
unter ihrem Kommandeur Oberstleutnant  
Dennigs und Truppen der 192. sächsischen Infan-  
teriedivision unter Führung des Oberleutnants v.  
Seldow, Kommandeurs des Infanterie-Regiments  
Nr. 183 besonders aus.  
Infolge Unterzeichnung des Waffenstill-  
standsvertrages wurden heute mittag an  
allen Fronten die Feindseligkeiten ein-  
gestellt.  
Der Erste Generalquartiermeister, Groener.

### Auszug aus den Waffenstillstandsbedingungen.

1. Inkrafttreten sechs Stunden nach Unterzeichnung.
2. Sofortige Räumung von Belgien, Frankreich, Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen. Was an Truppen nach dieser Zeit übrig bleibt, interniert oder kriegsgefangen.
3. Abzugeben 5000 Kanonen, zundüchtig schwerer, 30000 Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Flugzeuge.
4. Räumung des linken Rheinufer, Mainz, Koblenz, Köln besetzt vom Feinde auf Radius von 30 Kilometer Tiefe.
5. Auf rechtem Rheinufer 30 bis 40 Kilometer Tiefe neutrale Zone, Räumung in elf Tagen.
6. Auf linkem Rheinufergebiet nichts hinwegführen, alle Fabriken, Eisenbahnen usw. intakt lassen.
7. 5000 Lokomotiven, 150000 Waggons, 10000 Kraftwagen abzugeben.
8. Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen durch Deutschland.
9. Im Osten alle Truppen hinter Grenze vom 1. 8. 1914 zurückzunehmen. Termin dafür nicht angegeben.
10. Verzicht auf Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest.
11. Bedingungslose Kapitulation von Ostafrika.
12. Rückgabe des Standes der belgischen Bank, des russischen und rumänischen Goldes.
13. Rückgabe der Kriegsgefangenen ohne Gegenleistung.
14. Abgabe von 100 U-Booten, 8 leichten Kreuzern, 6 Preadmirals, die übrigen Schiffe desarmiert und überwacht von Alliierten in neutralen oder alliierten Häfen.
15. Sicherstellung der freien Durchfahrt Ratten-

gat, Begründung der Minenfelder und Be-  
setzung aller Forts und Batterien, von denen  
aus diese Durchfahrt gehindert werden könnte.

16. Blockade bleibt bestehen. Die deutschen  
Schiffe dürfen weiter gekapert werden.

17. Alle von Deutschland für Neutrale  
verhängten Beschränkungen der Schifffahrt  
werden aufgehoben.

18. Waffenstillstand dauert 30 Tage.

### Ein Bittgesuch an Wilson.

Berlin, 10. November. Heute morgen  
 fand eine Besprechung der Staatssekretäre  
 statt. Nach Bekanntgabe der Bedingungen  
 des Waffenstillstandes wurden die Bedin-  
 gungen angenommen. Entsprechende Wei-  
 sungen sind der Friedensbeilage gegeben  
 worden.

Heute nacht ist folgende Note an den  
 Staatssekretär Lansing nach Washington  
 gesandt worden: „Herr Staatssekretär!  
 Überzeugt von der Gemeinamkeit der de-  
 mokratischen Ziele und Ideale hat sich die  
 deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten  
 der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt,  
 den Frieden wieder herzustellen. Dieser  
 Frieden sollte den Grundlügen entsprechen,  
 zu denen Präsident Wilson sich stets  
 bekant hat. Er sollte eine gerechte Lösung  
 aller Streitfragen und eine dauernde Ver-  
 söhnung der Völker zum Zweck haben.  
 Der Präsident hat ferner erklärt, daß er  
 nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen  
 und es in seiner friedlichen Entwicklung  
 nicht behindern wollte. Die deutsche Re-  
 gierung hat die Bedingungen für den Waf-  
 fenstillstand erhalten. Nach einer Blockade  
 von 30 Monaten würden diese Bedingun-  
 gen, insbesondere die Abgabe der Verkehrs-  
 mittel und die Unterhaltung der Besatzungs-  
 truppen bei gleichzeitiger Fortbau der  
 Blockade die Ernährungsfrage Deutschlands  
 zu einer verwerflichen gestalten und den  
 Hungertod von Millionen Männern, Frauen  
 und Kindern bedeuten.“

Wir müssen die Bedingungen annehmen.  
 Wir machen aber den Präsidenten Wilson  
 fernerlich und erst darauf aufmerksam, daß  
 die Durchführung der Bedingungen im deutschen  
 Volk das Gegenteil der Stimmung erzeugen  
 muß, die eine Voraussetzung für den Neu-  
 aufbau der Völkergemeinschaft bildet und  
 einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt.  
 Das deutsche Volk weiß sich daher in  
 letzter Stunde nochmals an den Präsidenten  
 mit der Bitte, auf eine Milderung der ver-  
 richtenden Bedingungen bei den alliierten  
 Mächten hinzuwirken.  
 Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes  
 Solf.

### Waffenstillstand des Kaisers.

Sei darum jeder seiner Verantwortung im  
 ganzen sich bewußt!  
 Menschengedenken sind heilig.  
 Das Eigentum ist vor willkürlichen Ein-  
 griffen zu schützen.  
 Wer diese herrliche Bewegung durch ge-  
 meine Verbrechen entehrt, ist ein Feind des  
 Volkes und muß als solcher behandelt  
 werden. Wer aber in ehrlicher Hingabe  
 an unserm Werke mitmacht, von dem alle  
 Zukunft abhängt, der darf von sich sagen,  
 daß er im größten Augenblick der Welt-  
 geschichte als Schaffender zu des Volkes  
 Heil mit dabei gewesen ist. Wir stehen  
 vor ungeheuren Aufgaben. Berkäftige  
 Männer und Frauen in Stadt und Land,  
 Männer im Waffenrock und Arbeitskleid,  
 helfe alle mit!  
 Ebert - Scheidemann - Landsberg.

### Hindenburg.

Köln, 11. November. Der Arbeiter-  
 und Soldatenrat teilt mit: Generalfeldmarschall  
 von Hindenburg und Generalquartiermeister  
 Groener haben den Kölner Arbeiter-  
 und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung  
 zur wichtigen Beratung sofort ins Große  
 Hauptquartier zu senden. Es sind am  
 Montag früh abgereist aus dem Kölner  
 Arbeiter- und Soldatenrat: Fuchsius, Schulte  
 und Sollmann.

Berlin, 11. November. Der Arbeiter-  
 und Soldatenrat teilt mit: In Maastricht  
 sind in Automobilen der frühere Kaiser,  
 die Kaiserin und der Kronprinz eingetroffen  
 und erwarten dort die Entscheidung der  
 holländischen Regierung über ihre Zulassung  
 in Holland.

### Der Waffenstillstand unterzeichnet.

Amerksam, 11. November.  
 Das Niederländische Pressebüro Radio  
 hat einen drahtlosen Bericht aus Paris  
 aufgegeben, daß der Waffenstillstand um  
 5 Uhr morgens französischer Zeit unter-  
 zeichnet wurde und um 11 Uhr französischer  
 Zeit in Kraft trat.

Fach schickte folgendes Radiogramm an  
 die Oberkommandierenden: Die Feindselig-  
 keiten werden an der ganzen Front vom  
 11. November, 11 Uhr vormittags französi-  
 scher Zeit an eingestellt werden. Die al-  
 liierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl  
 eintrifft, in die dem Tag und um dieser  
 Stunde erreichte Linie nicht überzuziehen.

### Der neue Reichskanzler.

Ebert.  
 Berlin, 9. November. Der Reichstags-  
 abgeordnete Ebert (Soz.) ist zum Reichs-  
 kanzler ernannt worden.

### Ein Aufruf der neuen Regierung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die neue  
 Regierung veröffentlicht folgenden Aufruf:  
 Volksgenossen!

Der heutige Tag hat die Befreiung des  
 Volkes vollendet. Der Kaiser hat abge-  
 dankt, sein ältester Sohn hat auf den  
 Thron verzichtet. Die sozialdemokratische  
 Partei hat die Regierung übernommen  
 und der Unabhängigen sozialdemokratischen  
 Partei den Eintritt in diese Regierung auf  
 dem Boden voller Gleichberechtigung an-  
 geboten. Die neue Regierung wird sich für  
 die Wahlen zu einer konstituierenden Na-  
 tionalversammlung organisieren, an denen  
 alle über 20 Jahre alten Staatsbürger  
 beiderlei Geschlechts mit vollkommenen  
 gleichen Rechten teilnehmen werden. Sie  
 wird sodann ihre Machtbefugnisse in die  
 Hände der neuen Vertretung des Volkes  
 zurücklegen. Bis dahin hat sie die Auf-  
 gabe, Waffenstillstand zu schließen und  
 Friedensverhandlungen zu führen, die  
 Volksernährung zu sichern, den Volkse-  
 nachen in Waffen den raschesten geordneten  
 Weg zu ihrer Familie und zu lohnendem  
 Erwerb zu öffnen. Dazu muß die de-  
 mokratische Verwaltung sofort glatt zu ar-  
 beiten beginnen. Nur durch ihr labelleses  
 Funktionieren kann schwerstes Unheil ver-  
 mieden werden.

Sei darum jeder seiner Verantwortung im  
 ganzen sich bewußt!  
 Menschengedenken sind heilig.  
 Das Eigentum ist vor willkürlichen Ein-  
 griffen zu schützen.  
 Wer diese herrliche Bewegung durch ge-  
 meine Verbrechen entehrt, ist ein Feind des  
 Volkes und muß als solcher behandelt  
 werden. Wer aber in ehrlicher Hingabe  
 an unserm Werke mitmacht, von dem alle  
 Zukunft abhängt, der darf von sich sagen,  
 daß er im größten Augenblick der Welt-  
 geschichte als Schaffender zu des Volkes  
 Heil mit dabei gewesen ist. Wir stehen  
 vor ungeheuren Aufgaben. Berkäftige  
 Männer und Frauen in Stadt und Land,  
 Männer im Waffenrock und Arbeitskleid,  
 helfe alle mit!  
 Ebert - Scheidemann - Landsberg.

### Sturz der französischen Regierung?

Der „Weferlytz.“ wird von privater Seite  
 mitgeteilt: Die im Besitze der A. und S.-  
 Räte befindlichen Funkstationen an der  
 Nordsee haben die Mitteilung aufgegeben,  
 daß die französische Regierung gestürzt sei  
 und daß Poincaré aus Paris geflohen sei.

### Was geht in Portsmouth vor?

Aus Basel wird berichtet: Nach Mel-  
 dungen Schweizer Blätter aus Rotterdam  
 ist der englische Hafen Portsmouth seit  
 Freitag abend gesperrt. Es sollen beanahe-  
 lichte Vorkommnisse auf den im Hafen be-  
 findlichen Kriegsschiffen zu verzeichnen sein.  
 Weitere Nachrichten fehlen.

### Deutschlands Sturz.

Wir haben in wenigen Tagen eine Zeit-  
 epoche durchlebt, die Jahrtausende hindurch  
 die Brennpunkte aller Weltgeschichtsschrei-  
 bungen bilden werden. Der stolze Staat  
 der Welt, das machtvolle Deutsche Reich  
 wurde in wenigen Stunden gerschmettert,  
 in ein Chaos aufgelöst. Alles, was uns  
 heilig war, für was unsere Väter, Söhne,  
 Brüder in mehr als vierzigjähriger langen  
 Ringen ihr Leben eingesetzt — das heilig-  
 geübte Vaterland — wird nunmehr dem  
 geübteren Feinde ohne Schwertstreich  
 preisgegeben. Die uns heilige deutsche  
 Erde kann in wenigen Tagen von hasser-  
 erfüllten feindlichen Horden verwißt, entweiht  
 (Fortsetzung auf der letzten Seite.)

